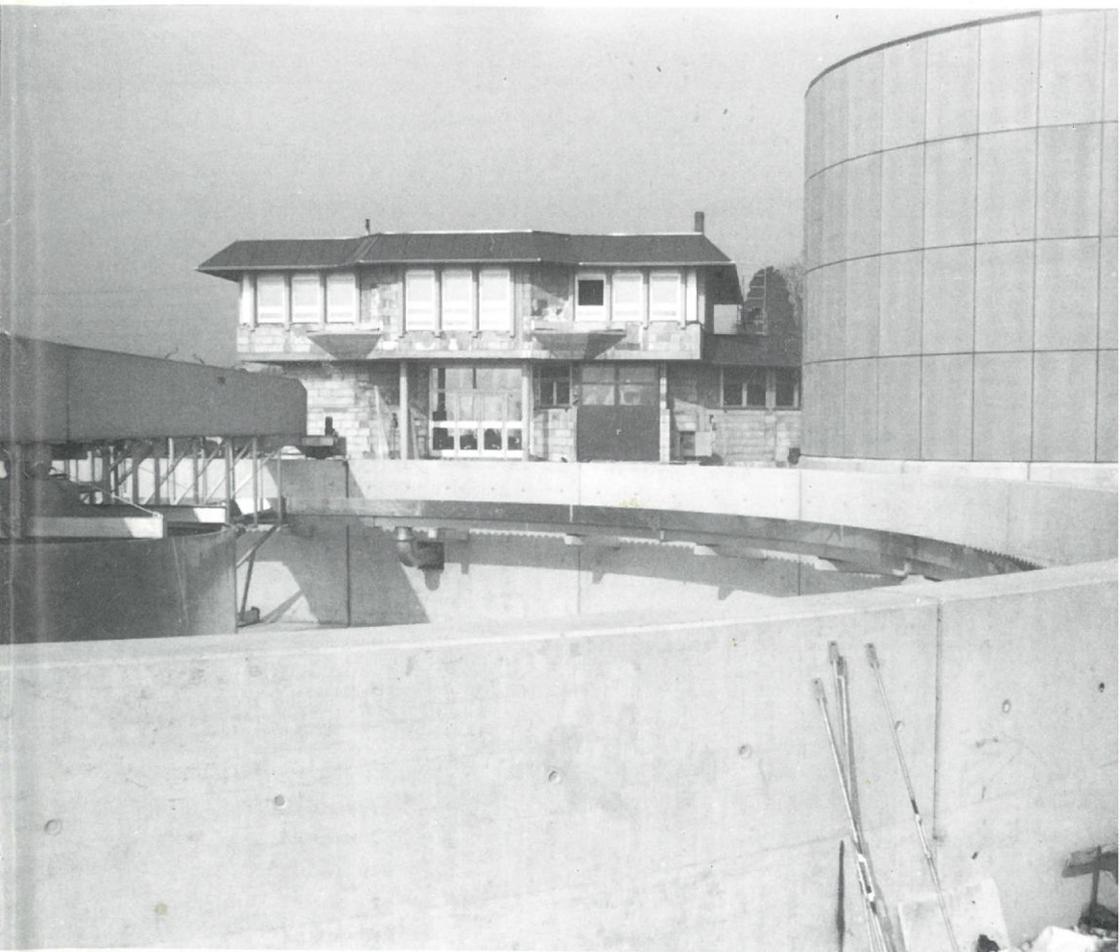




Hörbranz **AKTIV**

Heft 43, März 1983

Redaktion: Bürgermeister Severin Sigg



AUF EINEN BLICK

Seite

Aus der Gemeindeverwaltung

Altbürgermeister Alois Fink zum Gedenken	2
Berechnung der Kanalanschlußgebühr	3
Bau der Kläranlage Leiblachtal	5
Arbeiten an der Ortskanalisation	7
Verkauf von Bauplätzen am Richard-Sannwald-Platz	7
Anmeldung zur Rauschbrandschutzimpfung	7
Hundemusterung	7
Bevölkerungsstatistik	9
Vom Fundamt	9

Für unsere Gesundheit

Ärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst	11
--	----

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Aus dem Theaterleben	11
Mai-Blasen des Musikvereins	13
Mai-Singen des Gesangvereins	13
Konzerte und Klassenabende der Musikschule	14
Vom Elternverein der Volks- und Hauptschule	15
Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins	15
Jahreshauptversammlung Tennisclub	16
Tischtennis-Termine	17
Österr. Verein für deutsche Schäferhunde	17
Vorarlberger Hundesportverein	18
Faschingsgilde Hörbranzner Raubritter	19

Aus der Geschichte unserer Heimat

Hörbranz in schweren Zeiten (Ende)	20
Das alte Gasthaus „Krone“	27

Im Lebenskreis

Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle	30
Hohe Geburtstage	32

Dies und Das

Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche	33
4. Alt-Hörbranzner Preisrätsel	36

Zum Titelbild:

Die Kläranlage des Abwasserverbandes Leiblachtal im derzeitigen Bauzustand. Vorne das biologische Reinigungsbecken, rechts ein Faulturm und im Hintergrund das Verwaltungsgebäude.

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

ALTBÜRGERMEISTER ALOIS FINK ZUM GEDENKEN



Am 18. Jänner 1983 nahm eine überaus große Zahl Trauernder Abschied am Grabe unseres drei Tage vorher im 93. Lebensjahr verstorbenen Altbürgermeisters Alois Fink. Alois Fink hatte die schwere Aufgabe, in den Kriegsjahren des Zweiten Weltkrieges die Geschicke unserer Gemeinde zu lenken. Fast sieben Jahre – vom 19. 7. 1938 bis 30. 4. 1945 – war er Bürgermeister der Gemeinde Hörbranz. Seine Ziele, in dieser Zeit eine neue Volksschule und eine Wasserversorgung zu errichten, konnten wegen der kriegerischen Ereignisse nicht verwirklicht werden. Vielmehr mußte er oft, wenn in den Familien der Vater oder Ernährer durch den Krieg genommen wurde, mit Beratung bei-

stehen und für Hilfe sorgen. Durch seinen Gerechtigkeitssinn konnte er oft noch größere Härten vermeiden. Auch im Vereinswesen der Gemeinde und darüber hinaus hat sich der Verstorbene große Verdienste erworben. Sein Wissen und seine Erfahrungen im Obstbau und in der Bienenzucht, die er sich schon in frühester Jugend angeeignet hatte, stellte er diesen Vereinen in langen Jahren seiner Funktionärstätigkeit und Mitgliedschaft zur Verfügung. Noch beim Jubiläumsfest des Obstbau- und Bienenzuchtvereines am 25. September 1982 konnte er die Ehrung als dzt. Ehrenobmann für 60-jährige Mitgliedschaft beim Obstbauverein entgegennehmen.

Auch im Berufsleben blieb Alois Fink seiner Naturverbundenheit treu. 40 Jahre lang war er bei der Firma Sannwald als landwirtschaftlicher Verwalter beschäftigt.

Neben seiner öffentlichen Tätigkeit auch in anderen Vereinen wie Kameradschaftsbund, Schützenverein und kath. Arbeiterverein lag ihm stets seine Familie am Herzen. Im Jahre 1924 schloß er mit Josefine Lerbscher, die ihm vor drei Jahren im Tode voranging, die Ehe. Von den insgesamt zwölf Kindern, die er zu tüchtigen Leuten herangezogen hatte, leben heute noch neun.

Die Gemeinde Hörbranz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

BT

WIE WIRD DIE KANALANSCHLUSSGEBÜHR BERECHNET?

Da die Kläranlage Leiblachtal voraussichtlich ab Oktober 1983 in Betrieb gehen wird, müssen ab diesem Zeitpunkt alle Gebäude, die innerhalb der 100-m-Zone eines Hauptstranges liegen, angeschlossen werden. Ab diesem Zeitpunkt sind auch alle Hauskläranlagen außer Betrieb zu setzen und die Abwässer müssen direkt in den Kanal eingeleitet werden. Dies ist erforderlich, da sonst die Kläranlage nicht einwandfrei funktioniert, wenn vergärtes Abwasser eingeleitet wird. Bei der Umstellung auf den Direktanschluß kann der Hauseigentümer selbst entscheiden, ob er die Hauskläranlage abbrechen will oder nicht. Infolge der Inbetriebnahme der Kläranlage Leiblachtal wird laut Kanalgesetz eine zusätzliche Kanalanschlußgebühr ein sogenannter Nachtragsbeitrag fällig, der in einem Nachtragsbescheid vorgeschrieben wird. Die Höhe dieser Vorschreibung wird erst im Dezember 1983 von der Gemeindevertretung beschlossen und im Jahre 1984 vorgeschrieben. Die Höhe wird sich ungefähr auf die Hälfte der im Jahre 1984 normalen gültigen Anschlußgebühren belaufen. Bei der Vorschreibung des Nachtragsbescheides 1984 werden die bestehenden Kläranlagen mit einem bestimmten Prozentsatz abgelöst. Die für das Jahr 1983 geltende Anschlußgebühr können Sie aus der nachfolgenden Berechnung ersehen. Auf Grund der Kanalordnung erfolgt die Berechnung der Anschlußgebühr nach Geschoßfläche, der bebauten Fläche, der befestigten Fläche, soweit diese Fläche 300 m² übersteigt, und der Grundstücksfläche. Der Beitragsatz ergibt sich aus den Durchschnittskosten eines Laufmeters Rohrkanal mit einem Durchmesser von 40 cm in einer Tiefe von drei Metern. In unserer Gemeinde betragen diese Kosten pro Laufmeter Kanal S 2300.–. Von diesen Laufmeterkosten werden für die Berechnung des Beitragsatzes vier Prozent herangezogen, das sind für 1983 S 92.–. Dieser Beitragsatz ändert sich jährlich so, wie sich die Kosten für die Verlegung eines Laufmeters des Kanals verändern. Die Bewertungseinheit, mit der der Beitragsatz vervielfacht wird, richtet sich nach Geschoßfläche, wovon nur 40 Prozent herangezogen werden, von der bebauten Fläche 20 Prozent und von der befestigten Fläche 10 Prozent, soweit diese Fläche 300 m² übersteigt. Von der Grundstücksfläche wird der Erschließungsbeitrag eingehoben, der mit fünf Prozent der Fläche, die als Baufläche ausgewiesen ist, herangezogen wird.

An einem Beispiel soll wieder deutlich gemacht werden, wie die Kanalanschlußgebühr berechnet wird, so daß Sie selbst bei Ihrem Gebäude den Betrag feststellen können. Zu den errechneten Beträgen sind noch 8 Prozent Mehrwertsteuer hinzuzurechnen:

Das Wohnhaus hat ein Ausmaß von 11 x 12 m. Im Kellergeschoß sind keine Räume, die Wohn- oder Betriebszwecken dienen. Im Obergeschoß befinden sich Wohnräume. Die Bewertungseinheit wird wie folgt festgesetzt:

Die Geschoßfläche für Erd- und Obergeschoß beträgt
 $2 \times (11 \times 12) = 264 \text{ m}^2$, davon 40 % = Bewertungseinheit 105.60
 Die bebaute Fläche beträgt ebenfalls $11 \times 12 \text{ m} = 132 \text{ m}^2$,
 davon 20 % = Bewertungseinheit 26.40
 Die befestigte Fläche, wie Zugang, Garagenplatz usw.
 ist unter 300 m^2 und wird zur Berechnung nicht herangezogen.
 Die Grundstücksgröße beträgt 800 m^2 , davon
 5 % = Bewertungseinheit 40.00

Die gesamte Bewertungseinheit ist daher 172.00
 Der Beitragsatz beträgt wie erwähnt S 92.–. Beitragsatz mit der Bewertungseinheit multipliziert (172×92) ergibt die Kanalanschlußgebühr für das Gebäude und Grundstück beträgt somit S 15.824.–.

Wenn dieses Wohnhaus im Erdgeschoß noch eine Garage oder sonstige Räume mit einem von $7 \times 4 \text{ m} = 28 \text{ m}^2$ (Außenmaße) angebaut hat und außerdem das Dachgeschoß ausgebaut ist, errechnet sich die Kanalanschlußgebühr wie folgt:

Geschoßfläche für Erd-, Ober- und Dachgeschoß $3 \times (11 \times 12 \text{ m}) = 396 \text{ m}^2$ zusätzlich Anbau Garage $7 \times 4 \text{ m} = 28 \text{ m}^2$, ergibt insgesamt 428 m^2 Geschoßfläche, davon 40 % = Bewertungseinheit 171.20
 Die bebaute Fläche ist $11 \times 12 \text{ m} = 132 \text{ m}^2$ zusätzlich Garage mit 28 m^2 ergibt gesamt 150 m^2 , davon 20 % = Bewertungseinheit 30.00
 Die befestigte Fläche ist unter 300 m^2 .
 Die Grundstücksgröße ist 800 m^2 , davon 5 % = Bewertungseinheit 40.00

Die gesamte Bewertungseinheit ist daher 241.20
 Der Beitragsatz von S 92.– mit der Bewertungseinheit 241.20 multipliziert ergibt daher die Kanalanschlußgebühr von S 22.190.40.

Hätte dasselbe Wohnhaus eine befestigte Fläche wie Garageneinfahrt, Wege usw. von über 300 m^2 (bis 300 m^2 keine Berechnung), z. B. 320 m^2 , ergibt sich ein Zuschlag wie folgt: 10 % der befestigten Fläche von $320 \text{ m}^2 =$ eine Bewertungseinheit von 32 und vervielfacht mit dem Beitragsatz von S 92.– einen Zuschlag zur Kanalanschlußgebühr von S 2944.–. Der Beitragsatz ist für Wohngebäude und Betriebe gleich.

Ein anderes Wohnhaus hat ein Ausmaß von $9 \times 11 \text{ m}$ (Außenmaße). Im Erdgeschoß sind Wohnräume und im Kellergeschoß sind Wohnräume nur in einem Ausmaß von $9 \times 8 \text{ m}$, da es eine Hanglage ist. Weiters ist im Erdgeschoß eine Garage mit $6 \times 6 \text{ m}$ angebaut. Die Grundstücksgröße beträgt 600 m^2 . Die befestigte Fläche ist unter 300 m^2 . Die Bewertungseinheit wird wie folgt festgesetzt:

Geschoßfläche für Erdgeschoß $9 \times 11 \text{ m} = 99 \text{ m}^2$
 Anbau für Garage $6 \times 6 \text{ m} = 36 \text{ m}^2$
 Ausbau für Kellergeschoß $9 \times 8 \text{ m} = 72 \text{ m}^2$

207 m²

davon 40 % = Bewertungseinheit 82.80

Die bebaute Fläche ist $9 \times 11 \text{ m} = 99 \text{ m}^2$
 Anbau Garage $6 \times 6 \text{ m} = 36 \text{ m}^2$

135 m²

davon 20 % = Bewertungseinheit 27.00

Die Grundstücksfläche ist 600 m^2 , davon 5 % = Bewertungseinheit 30.00

Die gesamte Bewertungseinheit ist daher 139.80

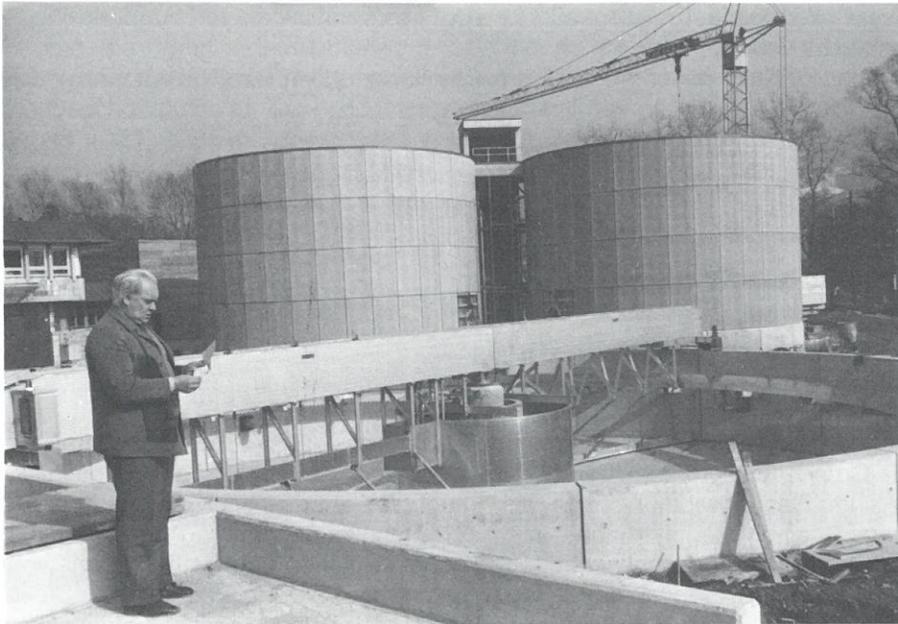
Der Beitragsatz von S 92.– mit der Bewertungseinheit 139.80 vervielfacht, ergibt eine Kanalanschlußgebühr von S 12.861.60.

Bei den angeführten Berechnungsbeispielen ist der Erschließungsbeitrag für die Grundstücksgröße mitberechnet. Liegt jedoch ein unbebautes Grundstück, das im Flächenwidmungsplan als Baugebiet ausgewiesen ist, im 100-m-Bereich eines Hauptstranges, wird der Erschließungsbeitrag gesondert für dieses Grundstück vorgeschrieben. Bei einer solchen Grundstücksfläche von z. B. 1000 m^2 werden 5 % als Bewertungseinheit herangezogen = 50. Diese vervielfacht mit dem Beitragsatz von S 92.– ergibt einen Erschließungsbeitrag von S 4600.–. Ein anderes Grundstück mit 600 m^2 , davon 5 % Bewertungseinheit = 30, vervielfacht mit dem Beitragsatz von S 92.– ergibt einen Erschließungsbeitrag von S 2760.–.

Der bereits am Anfang angeführte Nachtragsbeitrag nach Errichtung der Kläranlage Leiblachtal betrifft alle Gebäude und Grundstücke, die ab dem Jahre 1962 an den Kanal angeschlossen wurden.

BAU DER KLÄRANLAGE LEIBLACHTAL

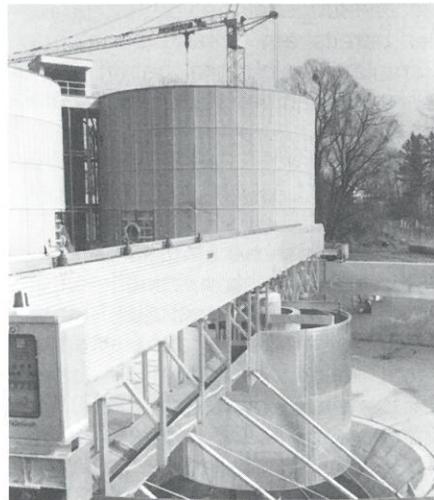
Der Kläranlagebau am See geht sehr zügig voran, sodaß beabsichtigt ist, im Herbst den Betrieb aufzunehmen. Die Baumeisterarbeiten sind bis auf einige Restarbeiten fertiggestellt. Nun kann mit den Innenarbeiten und dem maschinellen Teil begonnen werden. In den Monaten März bis April wird die Seeablaufleitung errichtet, die das geklärte Abwasser in den See abführt. Diese Leitung wird ab dem Ufer ca. 250 m lang und führt ca. 20 m tief in die Halde des Bodensees. Der Abwasserverband hat bisher 44 Millionen Schilling für den Bau der Kläranlage aufgewendet. Weitere 76 Millionen Schilling sind in Auftrag gegeben und wird derzeit ausgeführt. Weiters werden derzeit die Zubringerkanäle von Lochau-Bäumle sowie von Hörbranz-Schwabenweg/Leiblach zur Kläranlage gebaut.



Obmann des Abwasserverbandes Bgm. Severin Sigg auf der Großbaustelle Kläranlage. Vorne ein biologisches Reinigungsbecken und im Hintergrund die beiden Faultürme.



Der Bauleiter des Büros Manahl, Ing. Mayrhofer, auf der Baustelle.



Die maschinelle Einrichtung ist zu einem großen Teil bereits installiert.

ARBEITEN AN DER ORTSKANALISATION

Die Kanalisierung im Gebiet Giggelstein ist abgeschlossen. Der nächste Ortskanal wird im Gebiet Unterhochsteg ausgeführt. Derzeit laufen die Ausschreibungen und bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung erfolgt die Vergabe. Der Arbeitsbeginn hängt jedoch noch von der Zustimmung durch den Wasserwirtschaftsfonds in Wien ab.

VERKAUF VON BAUPLÄTZEN AM RICHARD-SANNWALD-PLATZ

Vor vier Jahren hat die Gemeinde Hörbranz von der Firma Sannwald ein 10.000 m² großes Grundstück erworben, um dieses in Bauplätze aufzuteilen. Inzwischen wurde auch ein Verbauungsplan ausgearbeitet, der als Grundlage für die zukünftige Verbauung dient. Diese Bauplätze werden nun zum Verkauf an Bürger, die seit mindestens fünf Jahren in Hörbranz wohnhaft oder wohnhaft gewesen sind, angeboten. Es soll damit den Bürgern unserer Gemeinde die Möglichkeit geboten werden, einen Bauplatz zu erwerben, um ein Eigenheim zu errichten, wenn auch die finanziellen Voraussetzungen gegeben sind. Der Bauplatzpreis beträgt pro m² S 580.-. Hierzu kommen noch die Erschließungskosten wie Errichtung der Zufahrtsstraße mit Grundanteil, Zuführung von Wasser und Kanal sowie Vermessungskosten. Für diese Arbeiten sind mit dem Grundpreis S 160.- pro m² fällig und der Rest nach Abschluß dieser Arbeiten. Die Plätze sind zwischen 400 und 700 m² groß. Genauere Informationen und Bedingungen können bei der Gemeinde eingeholt werden.

ANMELDUNG ZUR RAUSCHBRANDSCHUTZIMPFUNG

Die Landwirte werden ersucht, die Anzahl der Rinder, die die Rauschbrandschutzimpfung erhalten sollen, bis spätestens zum 8. April 1983 im Gemeindeamt anzumelden. Eine Liste rauschbrandgefährlicher Algen ist an der Amtstafel angeschlagen.

HUNDEMUSTERUNG

Jedes Jahr sind sämtliche Hunde zur sanitätspolizeilichen Besichtigung dem Tierarzt vorzuführen; zugleich ist auch die Hundesteuer zu entrichten. Die Hundesteuer beträgt für jeden männlichen oder weiblichen Hund S 300.- und für jeden weiteren Hund, der älter als fünf Monate ist, S 500.- pro Haushalt oder Betrieb. Die Hundemusterung wird auch dieses Jahr wieder zirka Anfang Mai



Der Bebauungsplan „An der Leiblach“ für die Bauplätze am Richard-Sannwald-Platz.

sein. Jene Hundebesitzer, die ihr Tier noch nicht bei der Gemeinde angemeldet haben, werden ersucht, das unverzüglich vorzunehmen. Der genaue Termin der Hundemusterung wird dann rechtzeitig bekanntgegeben werden. Es wird auch darauf hingewiesen, daß aufgrund einer Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Bregenz für Hunde noch immer Leinenzwang besteht. Sehr oft beklagen sich Gemeindebürger auf dem Gemeindeamt, daß sie von Hunden belästigt werden. Wir ersuchen deshalb die Hundebesitzer, dafür zu sorgen, daß ihre Tiere nicht frei herumlaufen.

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK

Mit Stichtag vom 1. 1. 1983 betrug die Wohnbevölkerung in Hörbranz insgesamt 4998 Personen. Davon sind 4402 österreichische Staatsbürger, 164 Deutsche, 305 Türken, 45 Jugoslawen und der Rest verteilt sich auf verschiedene Staaten.

Nun liegen auch die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 12. Mai 1981 vor. Auf Grund eines längeren Einspruchverfahrens wurden erst jetzt die endgültigen Zahlen vom österreichischen statistischen Zentralamt in Wien bekannt gegeben. Für Hörbranz ergibt sich daraus eine Wohnbevölkerung von 4997 Personen.

BEIM FUNDAMT HÖRBRANZ WURDEN NACHSTEHENDE GEGENSTÄNDE ABGEGEBEN:

Graue Plüschmütze	16. 12. 1982
3 Kfz-Schlüssel am Ring	27. 12. 1982
Damenrad „Toskana“ rot	7. 12. 1982
Damenrad „Rekord“ rot	7. 12. 1982
Damenrad Puch Touring blau	11. 1. 1983
1 Zwinge	12. 1. 1983
1 Schlüssel 7POPO5	12. 1. 1983
Hellbraune Damenumhängetasche	17. 1. 1983
1 Schlüssel T7WPA1114	19. 1. 1983
Schwarze Herrenlederhandtasche	21. 1. 1983
Schwarze Fingerhandschuhe	25. 1. 1983
Brauner Damenknirps	27. 1. 1983
Weißes Herrensportrad KTM	16. 1. 1983

Silberfarbenes Damenrad Simplon	28. 1. 1983
Blaues Herrenrad Europa	28. 1. 1983
Rotes Herrenrad KTM	28. 1. 1983
Rotes Damenrad Puch Sprint	28. 1. 1983
Schwarze Schlüsseltasche mit fünf Schlüsseln	1. 2. 1983
Hellbraune Wollhandschuhe	2. 2. 1983
Offener Geldbetrag S 50.-	4. 2. 1983
Brauner Herrenhut mit Initialen „J. R.“	7. 2. 1983
Grau-blau-roter Damenknirps	7. 2. 1983
Schwarze Damengeldbörse	15. 2. 1983
Grau-weißer Damenknirps	16. 2. 1983
Herrenarmbanduhr Quarz	21. 2. 1983
Herrenarmbanduhr Quarz	21. 2. 1983
Herrenarmbanduhr Quarz	21. 2. 1983
Herrenarmbanduhr Quarz mit Silberband	21. 2. 1983
1 Fahrradschlüssel	21. 2. 1983
„Thea“-Kochbuch	1. 3. 1983
1 roter Kinderhandschuh	1. 3. 1983

VERLUSTMELDUNGEN:

Schlüsselbund mit Kettchen	12. 12. 1982
Braune Schlüsseltasche	16. 12. 1982
Ca. 10 Schlüssel am Ring	20. 12. 1982
Blaue Schihandschuhe	23. 12. 1982
Blau-weiße Steppjacke	27. 12. 1982
Rote Damengeldbörse mit Kleingeld	31. 12. 1982
1 Geldbörse verloren in der Telefonzelle	24. 1. 1983
Schwarze Wollhandschuhe	2. 2. 1983
Bunte Inkamütze	2. 2. 1983
Schlüsseltasche mit Notenanhänger	2. 2. 1983
Braune Damengeldbörse	3. 2. 1983
1 Herrengeldbörse verloren in der Telefonzelle	3. 2. 1983
1 goldenes Armband Gravur „Maria“	23. 2. 1983

FÜR UNSERE GESUNDHEIT

ÄRZTLICHE SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE IM LEIBLACHTAL

2. und 3. April 1983	Dr. Krenn, Hörbranz
4. April 1983	Dr. Famira, Hörbranz
9. und 10. April 1983	Dr. Hörburger, Lochau
16. und 17. April 1983	Dr. Michler, Lochau
23. und 24. April 1983	Dr. Lang, Lochau
30. April und 1. Mai 1983	Dr. Hörburger, Lochau
7. und 8. Mai 1983	Dr. Famira, Hörbranz
12. Mai 1983	Dr. Krenn, Hörbranz
14. und 15. Mai 1983	Dr. Michler, Lochau
21. und 22. Mai 1983	Dr. Lang, Lochau
23. Mai 1983	Dr. Hörburger, Lochau
28. und 29. Mai 1983	Dr. Krenn, Hörbranz
2. Juni 1983	Dr. Michler, Lochau
4. und 5. Juni 1983	Dr. Famira, Hörbranz
11. und 12. Juni 1983	Dr. Lang, Lochau
18. und 19. Juni 1983	Dr. Hörburger, Lochau
25. und 26. Juni 1983	Dr. Krenn, Hörbranz
2. und 3. Juli 1983	Dr. Michler, Lochau
9. und 10. Juli 1983	Dr. Famira, Hörbranz
16. und 17. Juli 1983	Dr. Lang, Lochau
23. und 24. Juli 1983	Dr. Hörburger, Lochau
30. und 31. Juli 1983	Dr. Krenn, Hörbranz

VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

AUS DEM THEATERLEBEN

Seit Mitte Jänner probt eine ansehnliche Schar von Laiendarstellern das nächste Stück „Die Försterchristl“, welches an folgenden Tagen zur Auf-führung kommt:

Freitag, 15. April, 20.15 Uhr

Samstag, 16. April, 20.15 Uhr

Sonntag, 17. April, 20.15 Uhr

Freitag, 22. April, 20.15 Uhr

Samstag, 23. April, 20.15 Uhr

Sonntag, 24. April, 15 Uhr als Nachmittagvorstellung.

Der Kartenvorverkauf wird wiederum beim Textilgeschäft Halder und Juch erfolgen.

Der Inhalt des Stückes:

Die Försterchristl ist ja eigentlich ein Singstück, welches vor Jahren schon einmal aufgeführt wurde.

Werner Ritschel hat das Stück für die Sprechbühne zurechtgeschneidert und mit allerlei Gags bestückt.

Da ist die saubere Förstertochter, eben die „Försterchristl“, die von allen Burschen im Dorf angehimmelt wird, so ganz besonders vom alten Dorfbader Zweckl, vom Bürgermeistersohn Thomerl und ganz besonders vom ungarischen Jagdgehilfen Franz Hevessy. Das geht natürlich nicht ganz ohne Eifersucht, besonders von Baders seiten ab, der ja weiß, daß der Ungar ein Desserteur ist und dieses sein Wissen auch ins Spiel bringt. Tatsächlich wird der Hevessy auch verhaftet, als sich das Schützenfest nähert, und zu diesem Anlaß der Herr Graf von Herzfeld erwartet wird, der den Jagdgehilfen begnadigen könnte. Selbstverständlich wird der Herr Graf auch vom Bürgermeister Thomas Knauserer und seiner Frau Adelinde erwartet und wie nervös! Die Bürgermeisterin ist ja schon eine Fuchtel, und er hat aber schon gar nichts zu sagen, bis auf seine Rede, die er halten soll, die er sich aber auch nicht ermerken kann. Das gibt dem Stück natürlich drei Aufgaben:

1. Was geschieht mit dem Franz und der Försterchristl? Kommen die zwei zusammen?
2. Wie kann der Bürgermeister seine Alte klein kriegen und gleichzeitig seine Rede lernen?
3. Was macht der Bader und die andere Dorfgesellschaft?

Es ist schon ein riesiges Lustspiel und ein Durcheinander. Am besten man schaut sich das Stück an.

Zu diesem Stück haben wir endlich die neue Tonanlage, die auf allen Plätzen optimale Akustik verspricht. Das Bühnenbild wurde ebenso neu gestaltet, und das ist das herrliche an unserer Großbühne, man kann alles ins optimale Licht setzen. Geschaffen wurde das Bühnenbild von der Gemeinschaft Manfred Sigg, Armin Greiter und Emmerich Flatz.

Der erste Akt spielt vor dem Försterhaus im Walde, der zweite Akt vor einem Gasthof und der dritte Akt in der Forststube.

Licht und Tongestaltung hat Armin Greiter übernommen, die Masken macht Monika Ritschel, die Kostüme kommen von Geiger, Bludenz, und eigenem Fundus. Spielleitung wie immer Werner Ritschel, Adolf Fessler.

Die Personen und ihre Darsteller:

Christl Authaler, genannt „die Försterchristl“	Margit Jochum
Josef Authaler, ihr Vater der Förster	Josef Berkmann
Graf Hugo von Herzfeld, Jagdbesitzer	Siegfried Vogler
Thomas Knauserer, Bürgermeister	Werner Ritschel
Adelinde, seine Frau	Vroni Greiter
Thomerl, beider Sohn	Emmerich Flatz

Anton Zwickl, ein Bader	Ing. Wernfried Halder
Franz Hevessy, ungarischer Jagdgehilfe	Manfred Sigg
Marl Hauderer, ein Heger	Johann Greißing
Seppl, ein Knecht	Peter Vogler
Liesl, eine Magd	Andrea Seeberger
Katharina Feistelbauer, Wirtin „Zum Schützen“	Andrea Blum
Nandl, eine Magd	Gretl Felder
Die alte Waberl	Monika Ritschel
Muckl, ein Knecht	Oliver Malin
Ein altes Weiblein	Sylvia Jochum
Der Gendarm	Paul Seeberger

Selbstverständlich verlieren wir auch einmal den Faden, dann steht uns unser guter Geist, die Sylvia Jochum, zur Seite und sagt uns ein, was wir vergessen haben, aber wie immer so, daß das Publikum davon nichts merkt. Sie ist eine gute Souffleuse.

Wir wünschen unserem Publikum frohe Ostern und nach Ostern zwei vergnügte Stunden bei der „Försterchristl“.

Werner Ritschel, Adolf Fessler

MAI-BLASEN DES MUSIKVEREINS

Auch dieses Jahr ziehen die Musikanten des Musikvereines wiederum mit klingendem Spiel durch die Straßen von Hörbranz, und zwar an folgenden Tagen:

Samstag, 23. April: Unterdorf, Straußen, Oberhochsteg, Ziegelbach

Sonntag, 24. April: Oberdorf, Dorf, Erlach

Dienstag, 26. April: Brantmann, Giggelstein, Backenreute, Hochreute, Fronhofen, Unterhochsteg, Leiblach

Sonntag, 1. Mai: Leonhards, Diezlings, Berg.

Wir bitten die Bevölkerung auch in diesem Jahr wieder um die wohlwollende Unterstützung unserer Anliegen und freuen uns, wenn Sie unseren Marschklingen Aufmerksamkeit schenken. Daß wir heuer schon im April kommen, dazu zwingt uns der mit Feiertagen vollgedrängte Kalender. Wir bitten freundlich um Ihr Verständnis.

„LIEDERKRANZ“ HÖRBRANZ: MAI-SINGEN

Unsere Sänger möchten ihre klingenden Frühjahrs-Blumensträuße an folgenden Tagen überreichen:

Samstag, 30. April, nachmittags: Oberdorf, Erlach, Berg

Sonntag, 1. Mai, vormittags: Dorf, Leonhards, Diezling
 Samstag, 7. Mai, nachmittags: a) Ziegelbach, Backenreute, Halbenstein
 b) Leiblach, Unterhochsteg, Gartenstraße

Sonntag, 15. Mai, vormittags: Unterdorf, Straußen, Weidach
 Abendständchen gibt es jeweils dienstags, und zwar 3. Mai: Raiffeisenplatz, Heribrandstraße; am 10. Mai: Rosenweg, Brantmann; am 17. Mai: Backenreuterstraße, Giggelstein.

Da die Stimmbänder etwas empfindliche Instrumente sind, bitten wir im voraus um Verständnis, wenn wegen unwirtlicher Witterung Änderungen im Terminplan notwendig wären.

Am Muttertag werden die Sänger den Hauptgottesdienst gestalten und dabei wieder mit einer Überraschung aufwarten.

Für eine freundliche Gewogenheit danken die Sänger herzlichst!

KONZERTE UND KLASSENABENDE DER MUSIKSCHULE LEIBLACHTAL

KLASSENABENDE:

Donnerstag, 24. 3. 1983: Klarinette (Sigg), Querflöte (Schlattinger),
 Gitarre (Eerle), HS Hörbranz, 19 Uhr
 Dienstag, 3. 5. 1983: Klavier (Berchtold)
 HS Hörbranz, 19 Uhr
 Dienstag, 17. 5. 1983: Akkordeon (Fink)
 HS Hörbranz, 19 Uhr
 Donnerstag, 26. 5. 1983: Trompete (King), Klarinette (Maldoner)
 HS Hörbranz, 19 Uhr
 Dienstag, 31. 5. 1983: Blockflöte (Strodl, Heil)
 HS Hörbranz, 19 Uhr
 Dienstag, 7. 6. 1983: Violoncello (Scherbaum), Violine (Menzel),
 Klavier (Kaltenbrunner), HS Hörbranz, 19 Uhr
 Mittwoch, 8. 6. 1983: Gitarre (Küttig und Mohr)
 HS Hörbranz, 19 Uhr
 Freitag, 17. 6. 1983: Ballett (Wrann)
 HS Hörbranz, 19 Uhr.

KONZERTE:

Muttertagskonzert: Samstag, 7. Mai 1983, im Fesslerhof, Hohenweiler, 20 Uhr,
 Schülerkonzert: Mittwoch, 18. Mai 1983, im Berghof Stadler, Möggers, 20 Uhr,
 Schülerkonzert: Donnerstag, 19. Mai 1983, im Kronensaal, Eichenberg, 20 Uhr,
 Schlußkonzert: Samstag, 2. Juli 1983, im Leiblachtalsaal, Hörbranz, 20.15 Uhr.
 Weiters sind noch 1 bis 2 Lehrerkonzerte von Lehrern der Musikschule
 Leiblachtal geplant.

ELTERNVEREIN DER VOLKS- UND HAUPTSCHULE HÖRBRANZ

Der ELTERNVEREIN der Volks- und Hauptschule Hörbranz erlaubt sich auf diesem Wege, auf sich aufmerksam zu machen. Leider haben es noch viele Eltern versäumt, bei der Raiba Hörbranz den Mitgliedsbeitrag von S 50.- für das Schuljahr 1982/83 einzuzahlen. Der Elternverein braucht diesen Betrag dringend um die Aktivitäten, die sich der Ausschuß vorgenommen hat, zu verwirklichen. Außerdem erklären sich die Eltern durch die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages mit der Existenz des politisch unabhängigen Elternvereins einverstanden. Durch Ihre Mitgliedschaft erleichtern Sie dem Ausschuß die Arbeit. Denn ein großer Verein hat auch ein starkes Durchsetzungsvermögen. Im Ausschuß werden alle Kinder gleich behandelt, ob Mitglied oder Nichtmitglied. Bis heute wurden die Eltern noch nie befragt, ob sie Mitglied sind oder nicht, wenn für sie ein Problem abzuklären war. Es wird sich im Schulsprenkel Hörbranz niemand finden, für den ein Anliegen vom Ausschuß nicht behandelt und in der Regel im beidseitigen Einverständnis abgeklärt worden wäre. Zudem kann der Elternverein in dankenswerter Weise auf ein gutes Ansehen bei beiden Direktoren und bei den meisten Lehrern verweisen.

Das HALTUNGSTURNEN hat im Februar mit 36 Kindern der Volks- und Hauptschule Hörbranz bereits begonnen. Recht herzlichen Dank den Lehrpersonen Frau Härcher, FrI. Kresser und Herrn Kinkel, die als Therapeuten fungieren.

Das SCHULWEGPROBLEM ist, wie aus den Medien Voralbergs zu entnehmen war, in absehbarer Zeit zur Zufriedenheit des Elternvereines erledigt worden. Die Spring-Ampel bei der Aral-Tankstelle ist bereits behördlich angeordnet.

Die SPRECHSTUNDEN finden weiterhin an JEDEM MITTWOCH, zwischen 19 Uhr und 20 Uhr im Pfarrheim, Jugendraum 1, statt. Dort können Sie jeweils mit einem Ausschußmitglied unter vier Augen die Probleme besprechen oder Anregungen für Aktivitäten vorbringen.

Abschließend werden die Eltern höflich aber dringend gebeten, bei Veranstaltungen und Versammlungen zahlreicher zu erscheinen, um aktiv im Interesse Ihres eigenen Kindes bei der Arbeit des Elternvereines mitzumachen.

A. Haller (Obmann)

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG UND BLUMENSCHMUCKWETTBEWERB DES VERKEHRS- UND VERSCHÖNERUNGSVEREINS HÖRBRANZ

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereines Hörbranz mit Preisverteilung des Blumenschmuckwettbewerbes des Vorjahres, die gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein durchgeführt wird, findet am Mittwoch, 13. April 1983, im Gasthaus „Krone“, 1. Stock, statt. Dazu sind alle,

die beim Blumenschmuckwettbewerb mitgemacht haben, ebenso die Blumenfreunde und Interessenten recht herzlich eingeladen. Im Jahre 1983 wird wieder ein solcher Wettbewerb stattfinden. Anmeldungen hiezu können bei der Preisverteilung am 13. April oder spätestens bis 1. Juni im Gemeindeamt abgegeben werden. Bei dieser Gelegenheit sei allen gedankt, die oft unter Aufwendung großer finanzieller Mittel und Hingabe ihrer Freizeit um die Gestaltung unseres schönen Ortsbildes bemüht sind.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG TENNISCLUB

Am 10. Dezember 1982 fand im Café Praml die Jahreshauptversammlung statt, wobei Obmann Albert Giesinger und sein Stellvertreter Wolfgang Juch auf ein sportlich und gesellschaftlich sowie in der Jugendarbeit erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken konnten. Auf Grund des Kassastandes müssen weder die Mitgliedsbeiträge noch die Aufnahmegebühren erhöht werden. Besonderes Augenmerk wird in Zukunft der Jugendarbeit gewidmet, um mit einer verjüngten Mannschaft bei anderen Meisterschaften teilnehmen zu können. Bei den Neuwahlen wurde der Vorstand wiederum bestätigt.



Stehend v.l.n.r.: ObmStv. Wolfgang Juch, Walter Hajek, Schriftführerin Edith Fink, Obm. Albert Giesinger, Kassier Walter Adami, Helmut Reichart, Manfred Mader
Kniend v.l.n.r.: Sportwart Max Juch, Peter Tergel, Herbert Dietachmair, Walter Stecher

TISCHTENNIS-TERMINE

- 4. April 1983: 30. int. TT-Turnier um den Wanderpokal der Gemeinde Hörbranz
 - 9. April 1983: Damen Staatsliga B gegen Polizei Wien
 - 10. April 1983: Damen Staatsliga B gegen WAT Wien
 - 16. April 1983: Vorarlberger Damen-Mannschaftsmeisterschaft
 - 30. April 1983: Vorarlberger Union-Nachwuchs-Landeseinzelmeisterschaft
- Diese Veranstaltungen finden alle in der Hörbranzener Turnhalle statt.
- 7. Mai 1983: Tanz in den Frühling im Leiblachtalsaal mit den „Trocaderos“.

ÖSTERREICHISCHER VEREIN FÜR DEUTSCHE SCHÄFERHUNDE (SVÖ)

Anlässlich unserer Jahreshauptversammlung am 22. 1. 1983 wurde ein neuer Vorstand bestellt, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

- 1. Vorsitzender: Hammerer Erich, Hörbranz
- 2. Vorsitzender: Rückenbach Edi, Hörbranz
- Schriftführer: Konstatzky Franz, Hörbranz
- Stellvertreter: Zacher Isolde, Hörbranz
- Kassierer: Moosbrugger Hans, Hörbranz
- Stellvertreter: Rupp Georg, Hörbranz
- Abrichtewart: Boschi Guido, Lochau
- Stellvertreter: Hammerer Erich, Hörbranz
- Zuchtwart: Bata Hugo, Hörbranz
- 1. Delegierter: Baumann Jakob, Hörbranz
- Stellvertreter: Hammerer Erich, Hörbranz
- Rechnungsprüfer: Neuer Hans-Georg, Hörbranz
Beirer Anita, Bregenz

Hütten- und Platzwart: Rückenbach Winfried, Lochau

Unsere Vereinstreffen (Trainingsstunden) nehmen wir ab dem 5. Februar 1983 an folgenden Tagen wieder auf:

Dienstag und Donnerstag ab 18.30 Uhr

Samstag von 14 bis 16 Uhr: Fährten

Samstag ab 16 Uhr: allgemeine Trainingsarbeiten (Unterordnung und Schutz)

Desweiteren beginnt am 19. März 1983 ein neuer Anfängerkurs (Abrichtekurs) für alle Hunderassen, unter der Leitung von Herrn Rückenbach Edi, statt.

Dieser ist jeweils samstags um 14 Uhr auf dem Trainingsgelände (neben Zollamt). Anmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle (Erich Hammerer, Leiblachstr. 17, Tel. (05573) 34 3 24) oder im Vereinshaus.

Für eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen.

Der Vorstand

VORARLBERGER HUNDESPORTVEREIN (VHV) ORTSGRUPPE HÖRBRANZ

Erst kürzlich fand die 10. Jahreshauptversammlung des Hundesportvereines statt. Die Berichte des Obmannes, des Kassiers sowie des Abrichtewartes legten Zeugnis von guter Vereinsarbeit ab.

Die Neuwahlen ergaben:

Obmann: Paul Werner

Stellvertreter: Herbert Steiner

Schriftführer: Ursula Paul

Kassier: Ernst Siebmacher

Abrichter: Franz Bologna, Herbert Steiner, Gert Schmitzer, Helga Dür und Paul Hehle. Platz- und Zeugwart: Anton Köberle.

Sportliche Berichte: Am 1. und 2. Mai 1982 wurde auf eigener Anlage eine Prüfung durchgeführt. 48 Hundeführer haben an dieser Prüfung teilgenommen und zum größten Teil wurden Spitzenleistungen geboten. Unsere Mitglieder Helga Dür, Birgit Nöckl, Paul Hehle und Gert Schmitzer haben die Schutzhundeprüfung I (SCH H I) mit sehr gutem Erfolg bestanden.

Am 18. Juli 1982 wurde das „SIE + ER“ Turnier mit 36 Teilnehmern veranstaltet.

2. Rang: Gabi und Paul Werner,
3. Rang: Traudl Lechtaler und Gert Schmitzer.

Bei der letzten Herbstprüfung in Frastanz hat Helga Dür mit dem D. Schäfer „Nico“ die SCH H II mit sehr gutem Erfolg bestanden (Bild).



Vereinsmeisterschaft 1982:

Klasse A: Rang I und Vereinsmeister: Paul Werner mit D. Schäfer „Astro“

Klasse B: Rang I: Birgit Nöckl mit D. Schäfer „Olav“

Klasse C: Rang I: Annelies Müller mit „Boby“

Klasse D: Rang I: Andreas Boch mit „Laika“.

Der neue Frühjahrsabrichtekurs beginnt am 9. April 1983 im Gelände an der Herbrandstraße. Näheres darüber wird rechtzeitig in der Tageszeitung bekanntgegeben.
E.S.

FASCHINGSGILDE „HÖRBRANZER RAUBRITTER“

Die Faschingsgilde „Hörbranz Raubritter“ war auch in der Fasnat 1983 überaus fleißig. Trotz Straffung des Ausrückungsprogrammes gab es wieder an die 40 Auftritte. Der Zug der Herolde mit Trommeln und Schalmeien sowie die schmucke Garde sorgten stets für eine stimmungsvolle Begleitung unseres Prinzenpaares, dessen Erscheinen überall mit einem Riesen-Hallo begrüßt wurde. Dies war immer ein schöner Lohn für den ordentlichen Streß, der sich aber schlußendlich doch zu einem Mords-Spaß für alle Beteiligten wandelte. Am Beginn der Saison stand der Ritterball am 8. Jänner und ein Abstecher zum Brantmann-Ball. Dann folgten Leiblachtaler-Ball, Diezlinger-Ball, Fußballer-Ball Hohenweiler, Rentner-Kränzle im „Rössle“, Kindergarten Dorf, Backenreuter-Ball, Hausball Café Praml, Kindergarten Leiblach, Josefsheim, FPÖ-Ball, ÖVP-Gemeindeball, Musik-Ball, Entmachtung der Schuldirektoren und die Besuche in Niederstauten und Schlachters mit den Kindern zum anschließenden Krapfenfest in der Festhalle Schlachters. Mit großem Stolz darf auf die Gastspiele an anderen Orten im In- und Ausland verwiesen werden, wo unsere Gilde zu den Glanzpunkten der Umzüge zählte, so beim Landes-Narrentag in Hohenems, beim Narrenumzug in Scheidegg, in Rankweil und beim großen Schweizer Narrenfest in Rheineck, nicht zu vergessen die dreimaligen Besuche im Tanzpalast „Hölle“ in Wangen, wo unsere Garde für ihre gekonnten Auftritte stets stürmischen Beifall erntete, genauso wie beim Konsum-Kränzle im Leiblachtal-Saal. Ein dichtgedrängtes Programm wurde aber am Gumpigen Donnerstag absolviert, wo u. a. die Autobahn-Tunnelzentrale, die Sicherheitsdirektion, die „NEUE“, die „VN“, weitere Gönner in Bregenz und das Autobahn-Zollamt drüben und hüben besucht wurden. Nach dem Kindergarten Brantmann ging der Zug zum Gemeindeamt, wo Bürgermeister Severin Sigg durch Prinz Roland VII. das Sündenregister vorgelesen bekam und daraufhin zum Zeichen der Machtübergabe den Gemeindegemeinschaftsschlüssel übergeben mußte, nicht ohne zu einer beträchtlichen Buße verurteilt zu werden. Der Höhepunkt war natürlich der Faschingsumzug und das anschließende Kinderfest am Fasching-Sonntag. Dank der verständnisvollen und tatkräftigen Unterstützung durch die einzelnen Parzellen geriet dieser Sonntag wieder zu einer Riesen-Gaudi für unsere Kinder. Auch Petrus half mit herrlichem Sonnenschein, und die vielen originellen Wagen und einheitlich kostümierten Gruppen konnten so ihrer Fröhlichkeit zur Freude der vielen Zuseher ihren Lauf lassen. Wie schon bisher haben unser braver Musikverein und die Kapelle aus Niederstauten, ebenfalls lustig gewandelt, mitgemacht. Eine Schar wackerer Helfer hat in vielen Stunden im Hintergrund gearbeitet und organisiert, damit alles so gut als möglich geklappt hat. Ihnen allen vielen Dank und besonders jenen, die finanziell und materiell kräftige Beiträge geleistet haben. Für diese alle sei

symbolisch unser so sympathisches Prinzenpaar, Prinz Roland VII. (Mangold) und Prinzessin Jutta VII. (Giesinger) genannt. Garde, Herolde und Raubritter konnten am Faschingdienstagabend ein bißchen müde aber doch glücklich Bilanz ziehen. Schön war's und es lebe der Fasching 1984.

PS.: Eine von der Gilde eingeführte Neuerung beim Kinderfest hat sich bestens bewährt. Bisher gab es nämlich für die Kleinen immer Schübling, Brot und Tee oder Limo. Heuer gab es erstmals Wurstbrot und Tee. Dadurch brauchten die Kinder nur mehr zwei Hände, während sie früher praktisch drei Hände gebraucht hätten. Die Folge war gewesen, daß sehr viel Brot und Schübling „versodelt“ wurden. Nach der neuen Regelung war auf dem ganzen Platz praktisch kaum ein Krümel zu finden! Dazu auch vielen Dank an die Frauen, welche die „Löable“ hergerichtet haben.

Nicht zu vergessen: Die musikalische Gestaltung des Hauptgottesdienstes am Faschingsonntag durch die Ruggburg-Vagantensänger der Gilde!

AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

HÖRBRANZ IN SCHWEREN ZEITEN (1930–1950)

(8. Teil — Ende)

Von Willi Rupp

Das Leben normalisiert sich (1946–1950)

Der Krieg war vorbei. Die Menschen atmeten erleichtert auf, obwohl die Not in verschiedenen Bereichen drückend groß war. Männliche Familienangehörige waren noch in Kriegsgefangenschaft. Durch die große Zahl der in Hörbranz anwesenden Flüchtlinge und anderer nunmehriger „Ausländer“ (sog. Reichsdeutsche) herrschte arge Wohnungsnot. Die Güter des täglichen Lebens waren, wie in den Kriegsjahren rationiert und nur gegen „Karten“ erhältlich. So blühte der verbotene Schwarzmarkthandel. Vor allem die Städter zogen an den Wochenenden aufs Land, um Wertgegenstände gegen EBwaren zu tauschen. Zur Erntezeit fanden das Obst und die Feldfrüchte tagsüber, aber auch besonders nachts, reißenden Absatz. Ein Bauer erzählt, er habe sich bei seinem Zahnarzt für ein paar Kilo Butter und einige Liter Schnaps ein komplettes Gebiß machen lassen, mit dem er heute noch zufrieden sei.

Trotz all dieser widrigen Umstände waren die Menschen nicht mutlos und sie blickten erwartungsvoll in die Zukunft. Die folgenden Jahresüberblicke, die sich aus Platzgründen auf wenige Einzelereignisse beschränken müssen, sollen den neuen Zeitgeist veranschaulichen.

Das Jahr 1946

Das Bedürfnis nach Fröhlichkeit und geselligem, unbeschwertem Beisammensein war allerorts zu spüren und zeigte sich schon am 8. Jänner, als Tanzlehrer Rudolf Hofer aus Lustenau im Gasthaus „Kreuz“ mit einem **Tanzkurs** begann. 68 junge Mädchen und Burschen aus Hörbranz, vor allem aus den Geburtsjahrgängen 1920–1927, absolvierten den dreimonatigen Kurs gegen eine Gebühr von 4 Schilling.

Der **Ausländerstand** in Hörbranz betrug am 15. März einschließlich aller Männer, Frauen und Kinder:

Reichsdeutsche	222	Jugoslawen	3
Südtiroler	73	Griechen	3
Tschechen	29	Niederländer	2
Ukrainer	19	Kroaten	2
Letten	7	Liechtensteiner	1
Polen	6	Bulgaren	1
Ungarn	5	Rumänen	1
Schweizer	4	zusammen:	378

Die **Theatergruppe** des Kath. Arbeitervereins wurde wieder aktiv und spielte im Frühjahr das Stück „Im Austragsstübel“ und im Herbst „Die Junggesellensteuer“. Spielleiter war Volksschuldirektor Leopold Köberle.

Um genügend **Einstreu** für das Vieh zu haben, besorgten sich 44 Landwirte in den Rheindeltagegemeinden Streue im Gesamtgewicht von 46 Tonnen.



Fronleichnamsprozession im Juni 1946 vor dem „Kronenstadel“; vorne rechts ein franz. Besatzungssoldat (Gendarm).

Die **Fronleichnamsschützenkompanie**, die in diesem Jahr erstmals wieder ausrücken durfte, mußte zuerst einmal die mottenzerfressenen Uniformen instandsetzen. Dafür mußten spezielle Ansuchen für den Stoffbezug gestellt werden, da ja alles verknappt war.

Auch mit der **Jagd** stand es nicht zum besten. Jagdaufseher Franz Fessler meldete einen Stand an Rehwild von neun Stück. Die Landeshauptmannschaft bewilligte daher für das Jagdjahr 1946/47 keinen Abschub.

Die **Kriegsgefangenenfürsorge** in Bregenz rief zu einer Wäsche- und Kleidersammlung für die österr.

Kriegsgefangenen in Jugoslawien auf. Zahlreiche Hörbranzler beteiligten sich an dieser Spendenaktion.

Bei der **Winterhilfsaktion** 1946/47 bekamen arme Gemeindeglieder aus dem Landeskriegsopferfonds Geldmittel in der Gesamthöhe von S 1800.— zur Beschaffung von Brennmaterial zugewiesen.

Mit Stand vom 31. 10. 1946 gab es in Hörbranz 652 **Kühe**. Nach Abzug des Eigenbedarfs lieferten die Landwirte zum Beispiel im Monat Mai 149.325 kg und im November 60.354 kg Milch ab. Von der Novembermenge mußten rund 34.000 kg an die Molkerei Bregenz abgeliefert werden, damit auch in der Stadt Bregenz die Milchversorgung gewährleistet war. Der Rest wurde in Hörbranz verkauft bzw. auch weiterverarbeitet. Die Ladenpreise betragen per Kilogramm: Vollmilch 0,35 S, Magermilch 0,17 S, Butter 5,70 S, Emmentaler 4,03 S, Tilsiter 2,70 S.

Neben der Viehwirtschaft wurden auch noch zum Zwecke der **Selbstversorgung** Getreide, Mais und Kartoffeln angebaut. Im ersten Nachkriegsjahr gab es in Hörbranz 249 derartige Anbauer.

Am 17. November fand im Kronensaal die Feier „**950 Jahre Österreich**“ statt. Im Hinblick auf eine möglichst baldige Freiheit Österreichs war die Feier sehr „österreichisch“. Gedichte, Ansprachen, Lieder und Märsche gaben diesem allgemeinen Wunsche Ausdruck. Am Rande darf erwähnt werden, daß der von B. Übelhör komponierte Marsch „Hörbranz“ zum Vortrag gelangte. Dieses angeblich schwierig zu spielende Stück wird heute nicht mehr gespielt, was eigentlich sehr schade ist.

Zum **Weihnachtsfest** gab es wieder Christbäume zu kaufen. Die Preise betrugen 2,50 S bis zu 1 Meter und 5 S bis zu 2 Meter Größe. Die Geschenke unter den Christbäumen waren im ersten Nachkriegsjahr noch sehr spärlich vertreten, aber die Leute merkten, daß die Zeiten besser wurden.

Das Jahr 1947

Mit dem 1. 1. traten neue **Friseur-Höchstpreise** in Kraft. So kostete Haarschneiden 1,50 S, Kopfwaschen 2,00 S, Wasserwellen 3,50 S, Blondieren bis 10,00 S und Dauerwellen bis 25,00 S.

Wie schon im Jahre 1946 kamen auch dieses Jahr wieder amerikanische **Hilfssendungen** (UNNRA), vor allem Kleidung und Schuhe, die an Bedürftige verteilt wurden.

Der **Fasching** erlebte einen neuen Aufschwung. Das war an den vier abgehaltenen Veranstaltungen ersichtlich. In der „Austria“ gab es einen Maskenball und den Kehraus. In der „Rose“ feierte man einen Hausball und im „Kreuz“ wenigstens den Kehraus.

Am 9. April wurde Georg Flatz zum **Bürgermeister** gewählt. Er leistete die Geschicke unserer Gemeinde bis zu seinem Tod im Jahre 1961.

Ein besonders feierliches Ereignis war die **Weihe der neuen Glocken** am 11. Mai 1947 (siehe AKTIV Nr. 34 und 39!). Mit Stolz können wir sagen, daß dies die erste Glockenweihe in Vorarlberg nach dem Krieg war!

Der „**Arbeiter-Radfahrverein-Pfeil**“ von Hörbranz veranstaltete unter ihrem Obmann August Mathis am 10. August ein Radrennen. Die Rennstrecke führte vom Berger Kreuz bis nach Hohenweiler (Dorfmitte) und wieder retour. Der Verein zählte damals rund 100 Mitglieder.

Im Herbst wurden die **Mostpreise** für den Bezirk Bregenz festgelegt. Demnach kostete ein Liter (100 % Saft) S 1.— und verdünnt (70 % Saft, 30 % Wasser) S 0,75.

Wie hoch der Schilling damals stand, zeigen uns folgende Gehälter und Arbeitslöhne je Monat: Bürgermeister S 500.—, Standesbeamter S 240.—, Arbeiter S 300.— bis S 400.—. Der Stundenlohn für einen Straßenarbeiter betrug S 2,30, für ein einspänniges Fuhrwerk samt einem Mann bezahlte man S 4,60 und eine Traktorstunde kostete S 10.—.

Das Jahr 1948

Damit die **Feldschädlinge** nicht überhand nahmen, gab es, wie heute noch, eine Mausfangprämie. Diese betrug für Feld- und Wühlmäuse 40 Groschen und für Ratten 1 Schilling. In den Monaten Juni und Juli wurde von der Feld-



Bürgermeister Georg Flatz als tüchtiger Tormann! Die Zuschauer heizten die Stimmung an.

kircher Firma Mazzucco in 328 Wohnobjekten Rattengift ausgelegt. 149 Wohnobjekte wurden als verrattet festgestellt.

Am 5. August wurde von der Sicherheitsdirektion des Landes Vorarlberg dem 1938 aufgelösten „Turnverein Hörbranz“ die Erlaubnis zur Reaktivierung des Vereines erteilt. Gorbach Josef und Rupp Karl wurden Obmann und Obmannstellvertreter.

In diesem und in den folgenden Jahren wurden im **Sägerwiesfeld** zahlreiche Bauplätze verkauft. Der Quadratmeterpreis betrug S 10.— bis S 25.—.

Das Jahr 1949

Der vom Finanzausschuß für das Jahr 1949 vorgelegte **Gemeindevoranschlag** betrug S 538.200.—. Das Areal „Unterer Kirchplatz“ wurde um S 250.000.— für den Schulhausneubau erworben. Dafür mußte ein Kredit von S 200.000.— aufgenommen werden.

Im Jahre 1949 wurden zehn **neue Häuser** errichtet. Durch die Kriegereignisse konnten viele Objekte von den Bauwilligen erst jetzt errichtet werden.

Das Internationale Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) verteilte in Vorarlberg Waschseife und Schuhe. An den Kindergarten Hörbranz wurden 17 Kilo Seife abgegeben; 29 Paar Kinderschuhe erhielten bedürftige Kinder des Kindergartens und der Volksschule.

Eine Zählung vom 17. Dezember erbrachte 117 **landwirtschaftliche Anwesen** mit einer Betriebsmindestgröße von 2 ha. Den größten Hof gab es in Halbenstein mit 17,8 ha, in Hochreute gab es eine 17-ha-Hof und in Berg einen 15-ha-Hof. Nur insgesamt 9 Höfe hatten eine Betriebsgröße über 10 ha.

Rechtzeitig zum Jahresende konnten sich Jungbauern bei Ortsbauernbundsobmann Franz Pichler zu einem von der Landwirtschaftskammer ausgeschrieben **Melkkurs** anmelden.

Das Jahr 1950

Aus der Fülle der Ereignisse seien für das Jahr 1950 drei herausgehoben: Die **Gemeindewahl** am 23. April brachte folgendes Ergebnis: ÖVP 13 Mandate, SPÖ 5 Mandate, VdU 3 Mandate. Bei der am 9. Mai stattgefundenen konstituierenden Gemeindevertretungssitzung wurde Georg Flatz (ÖVP) wiederum zum Bürgermeister gewählt. Erster Gemeinderat wurde Kommerzialrat Karl Deuring (ÖVP), zweiter Gemeinderat wurde Landwirt Andreas Hane (ÖVP), dritter Gemeinderat wurde Arbeiter Franz Resch (SPÖ) und vierter Gemeinderat Landwirt Vitus Rupp (ÖVP).

Laut einstimmigem Beschluß der Gemeindevertretung vom 30. September wurde Kommerzialrat Richard Sannwald, Seniorchef der Firma Sannwald und Co, in Würdigung seiner vielen Verdienste, die er sich um die Gemeinde erworben hatte, zum **Ehrenbürger** der Gemeinde Hörbranz ernannt. Die feierliche Übergabe der Ernennungsurkunde erfolgte am 13. 11. 1950 in Sannwalds Landhaus im Beisein des Bürgermeisters, der vier Gemeinderäte, der betriebsangehörigen Gemeindevertreter Hajek, Köb, Bertsch und Wohlgenannt sowie unter Mitwirkung des Musikvereines Hörbranz.

Das zentrale Großereignis dieses Jahres war der langersehnte Baubeginn des neuen **Schulhauses**. Zur Ausführung gelangte der Plan des Innsbrucker Architekten Ing. Hubert Sterzinger. Die örtliche Bauleitung lag in der Hand von Ing. Friedrich Schmidt aus Bregenz. Die beiden Baufirmen Zimmermann und Kraushaar aus Bregenz erhielten den Auftrag zur Errichtung des Rohbaues. Am 20. Juli begann der Erdaushub. Am 8. Oktober wurde im Beisein von in- und auswärtiger Prominenz sowie vieler Gemeindebürger die feierliche Grundsteinlegung vorgenommen.

Der Dachstuhl wurde von den Hörbranzern Zimmermeistern kostenlos erreicht. Die Hörbranzener Bevölkerung spendete dafür noch einen Betrag von über S 83.000.—, in der damaligen Zeit eine stattliche Summe!

Am 16. Dezember konnte die Firstfeier begangen werden und stolz flatterten die bunten Bänder der Tannenbäumchen im Wind, gleichsam als Symbol für das Ende der Nachkriegsjahre und als ein Zeichen für eine neue Zeitepoche, die uns bis zum heutigen Tage 33 Jahre Freiheit, Wohlstand und Frieden gebracht hat.



**Der Neubau
der Volksschule**

*Beginn des
Erdaushubes durch die
Firmen Zimmermann
und Kraushaar.*



*Feierliche Grundstein-
legung: im Bild Pfarrer
Gottfried Reis.*



*Firstfeier — Fertig-
stellung des Rohbaues.*

DAS ALTE GASTHAUS „KRONE“

Mitten im Dorfkern neben der Kirche stand schon vor mehr als 100 Jahren ein Gasthaus zur „Krone“. Gleich daneben, wo heute der Biergarten ist, stand noch ein altes Bauernhaus, das dem Bauer und Schneidermeister Franz Josef Flatz gehörte. Franz Josef Reichart von Ziegelbach erwarb das ganze Kronenareal samt Gründen und plante den Neubau eines neuen, großen Gasthofes mit Saal. Das Haus des Schneiders Flatz mußte er zu diesem Zwecke ablösen und ihm ein neues Haus an der Heribrandstraße erbauen. Es war das Haus der Witwe Rosina Hehle, geb. Flatz, Heribrandstraße 1, wo heute die neue Raiffeisenkasse steht. Als die alten Häuser abgebrochen waren, ging Josef Reichart daran, in den Jahren 1894—1896 eine neue „Krone“ zu erbauen. Es sollte ein sehr repräsentatives Gasthaus werden, und es wurde es auch. Es wurde der größte und schönste Bau im Dorf. — Nebenbei bemerkt, sind die Reichart ein sehr altes Geschlecht in Hörbranz, denn schon im Pestjahre 1635 scheint unter den Pestopfern der Name Reichart von Ziegelbach auf.

Franz Josef Reichart war auch einige Jahre Gemeindevorsteher von Hörbranz. — Seine Frau war eine geborene Kolhaupt und schenkte ihm sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter. Die Söhne waren Rudolf, Karl, Josef, die Töchter Fany, Marie und Mathilde. Die Buben besuchten nach der Volksschule eine höhere Schule in der Mehrerau. Rudolf und Karl waren dann daheim in der Landwirtschaft tätig, hatte man doch einen Viehbestand von über 20 Stück Kühen und Jungvieh und zwei bis vier Rösser, denn der Kronenwirt betrieb auch ein Lohnfuhrwerk. — Rudolf besaß auch das erste Motorrad in Hörbranz (Marke Adler). Das war 1912 noch eine Sensation in Hörbranz, besonders für uns Dörflerbuben.

Sohn Josef, ein sauberer Bursche ist leider ein Opfer des Ersten Weltkrieges geworden. Tochter Fany heiratete den Metzgermeister Brugger von Lindau, Tochter Marie den Nachbarssohn Josef Rast und Mathilde heiratete nach Dornbirn. — Rudolf heiratete die Nachbarstochter Marie Mathis und Karl die alleinstehende Nachbarin Katharina Schoch. Er übersiedelte in das kleine Bauernhaus, baute ein größeres Landwirtschaftsgebäude daran und betrieb auch das Lohnfuhrwerk vor allem Milchfuhrwerk. Karl war etwas schwächlicher Natur und starb schon frühzeitig. Später gehörte das Anwesen der Familie Hugo Hilbe und wurde vor einigen Jahren von der Gemeinde für die Friedhofserweiterung abgelöst und abgebrochen. Nach dem Tode der Eltern führte die Tochter Marie mit ihrem Gatten Josef Rast die Kronenwirtschaft weiter bis zum Jahre 1935, wo dann die Brauerei Löwen in Bregenz das ganze Kronenanwesen käuflich übernahm und einen Pächter einsetzte. Josef Rast kehrte aus dem Zweiten Weltkriege nicht mehr zurück und seine Frau Marie übersiedelte in die Schweiz. — Der erste Pächter nach Rasts war der Küfer-

meister Mazedon Berkmann von Backenreute. Er hatte Freude an der Gastwirtschaft und fragte die Gäste am Wirtstisch immer wieder: „Was sagen d'Leut, bin i' au' an Wirt?“ — Sein Sohn Alfred führte die Bauernschaft, ist aber auch im Zweiten Weltkriege gefallen. Infolge dessen gab Vater Berkmann das Gastwirt sein wieder auf und kehrte wieder in seine Kuferei nach Backenreute zurück, die nach dem Kriege, zusammen mit seinem Sohn Anton einen guten Aufschwung nahm. — Die nächste Pächterin war Fräulein Paula Stieger aus Feldkirch, eine erfahrene Person aus der Gastronomie. Diese heiratete dann den Kleinbauern Erwin Schneider vom Dorf, der dann als Wirt in die Krone zog. Erwin hatte keine besondere Freude an der Gastwirtschaft, er war mehr Bauer als Wirt. Nach einigen Jahren erkrankte Paula Schneider schwer und starb bald darauf von vier kleinen Kindern weg. Die Kinder wurden von ihren Angehörigen übernommen und Erwin zog wieder in sein Vaterhaus zurück. — Dann übernahm Paulas Schwester Alice im Jahre 1947 mit ihrem Mann, dem Elektriker Franz Hainzl, die „Krone“. Meister Hainzl betrieb in der Krone das Elektro-Gewerbe, verbunden mit einem Laden für Elektroartikel. Frau Hainzl führte die Gastwirtschaft und die Küche. Die große Landwirtschaft wurde aufgelassen und das Kronenareal von der Gemeinde im Jahre 1961 erworben. Die Wiesen und Felder wurden verpachtet und zum Teil als Baugründe verkauft. Im großen Stadel wurde noch einige Jahre von Frau Hainzl eine Schweine- und Hühnerhaltung betrieben. Frau Hainzl war auch eine vorzügliche Köchin und ihr Gulasch war bekannt und sehr beliebt. Die Familie Hainzl verblieb auf der „Krone“ bis 1967. Im Bewußtsein, die „Krone“ einmal aufgeben zu müssen, bewarb sich Franz Hainzl um den Platz unter dem Vereinshaus, der ihm dann auch von der Vereinshausverwaltung verkauft wurde. Dort erbaute er sich das heutige Elektrogeschäft mit Wohnung. — Die alte „Krone“ war seit ihrem Bau das gesellschaftliche Zentrum in der Gemeinde. Sämtliche Vereinsveranstaltungen, privater und politischer Natur, sowie Tanzveranstaltungen, besonders im Fasching, fanden im Kronensaal statt. Die Tanzmusik befand sich auf einer Empore an der rechten Saalwand, zu der die Musikanten mit einer Leiter hinauf mußten. An der Rückwand des Saales befand sich eine Theaterbühne, die aber immer wieder, wenn Tanzveranstaltungen waren, abgebrochen und bei Theateraufführungen wieder aufgestellt werden mußte. Das war ein sehr erschwerender Umstand, und die Haltbarkeit der Bühne, besonders der Kulissen, litt sehr darunter. Auch war die Bühne für größere Theater zu klein. Theater wurde in der Krone seit jeher fleißig gespielt, denn schon um 1910 bestand unter der Leitung von Friseur Gustav Schmied eine Theatergesellschaft. Später war es die Kath. Jugend und besonders der Kirchenchor, der in den Jahren 1950—1953 schöne Singspiele, wie „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ und „Das Waldvöglein“ (Mariandl, du hast mein Herz am Bandl), unter den Chor- und Spielleitern Schuldirektor Leopold Köberle und Eduard Grabherr aufführten.



Das alte Gasthaus „Krone“ mit oberem Kirchplatz und Maibaum im Jahre 1939.

Die Hauptrollen sangen immer die Sopranistin Irmgard Grabherr und der Tenor Walter Schwendinger von Lochau. — Aber auch der kath. Arbeiterverein, dem auch die Bühne gehörte, spielte über zwei Jahrzehnte lang, schöne und gute Theateraufführungen. Spielleiter waren in dieser Zeitspanne Lehrer Josef Covi, Eduard Grabherr und Peter Moosbrugger. Der Kronensaal der übrigens im Rechteck, besser gesagt im Dreieck sehr ungeschickt für Theateraufführungen gebaut war, war schon lange nicht mehr repräsentativ. Das Hausdach war schon schlecht und bei starkem Regen lief

das Wasser an den Saalwänden herab, so daß der Verputz herunterfiel. Deshalb erhob sich bald der Wunsch nach einem größeren und schöneren Gemeindesaal. — Im Jahre 1961 wurde dann das ganze Kronensaal von der Gemeinde, von der Brauerei Löwen um eine Million Schilling erworben. Am 15. Juni 1969 wurde in der alten „Krone“ das letztemal gewirtet. Bald darauf wurde mit dem Abbruch begonnen. Im gleichen Zuge wurde auch der große Stadel abgebrochen. Die Schuppen und Gastpferdeställe gegenüber der Straße am oberen Kirchplatz, wurden schon früher abgebrochen. — In einem Architektenwettbewerb wurde der Bau eines neuen Kronenareals mit Gastwirtschaft, einem großen Geschäftslokal für den Konsumverein, mit je einem Lokal für die Post und die Gendarmerie und einem großen Gemeindesaal mit einem Fassungsvermögen für 500 Personen geplant. Der erste Preis ging an den Architekten Ing. Herrmann aus Dornbirn. Nach diesen Plänen wurde der Bau ausgeschrieben und dann an die Baufirma Faißt von Lingenau vergeben. Nach halbjähriger Bauzeit war die erste Etappe fertig und der „Schützenkeller“ eröffnet, wozu der neue Wirt am 30. Juni 1970 die Honoratoren der Gemeinde und die Vereinsobmänner zu einer Besichtigung und kleinen Feier einlud. In weiteren Etappen wurden die Gastlokale im Parterre, ein Café im ersten Stockwerk, sowie die Lokale für den Konsum, die Post und Gendarmerie, sowie die Stockwohnungen ausgebaut, die dann nacheinander bezogen wurden. Zuletzt wurde der große Kultursaal erbaut und am 10. Jänner 1971 mit der Bezeichnung „Leiblichtalsaal“ feierlich eingeweiht. — Die Gaststätten werden von dem Berufs-Wirtsleute-Ehepaar Gebhard und Rosa Mattle vorbildlich geführt. So steht sie nun da, die „neue Krone“, ein schöner respektabler Bau, auf den die Gemeinde, vor allem aber ihr Erbauer Bürgermeister Severin Sigg stolz sein kann. (Kostenpunkt laut Voranschlag im Jahre 1970 15 Millionen Schilling.)
Eduard Grabherr

IM LEBENSKREIS

GEBURTEN:

Meyer Andreas, Lindauerstraße 19	3. 12. 1982
Fröis Maria, Ruggburgstraße 1	4. 12. 1982
Mikulcak Tanja, Richard-Sannwald-Platz 8	11. 12. 1982
Roth Daniela, Heribrandstraße 47	23. 12. 1982
Akyildiz Nurcan, Erlachstraße 4	30. 12. 1982
Paterno Rebecca, Leonhardsstraße 38	18. 1. 1983
Kresser Dominik, Rhombergstraße 14	21. 1. 1983

Pelegrin Kornelia, Genfahlweg 10	21. 1. 1983
Hiebeler Marcel, Hochstegstraße 1	31. 1. 1983
Schwärzler Alexander Raphael, Allgäustraße 24	25. 1. 1983
Achberger Nicole Sofie, Leiblachstraße 9	31. 1. 1983
Winder Mathis, Hoferstraße 21	2. 2. 1983
Fitz Manuela, Birkenweg 3	6. 2. 1983
Praxmarer Andreas, Bintweg 3	9. 2. 1983
Ritsch Josef, Erlachstraße 31	11. 2. 1983

EHESCHLIESSUNGEN:

Schöpf Helmut, Starenmoosweg 4 mit Kaiser Doris Anette, Lindau	17. 12. 1982
Dür Hans Peter, Hohenweiler mit Schranz Sonja Dora, Hohenweiler	17. 12. 1982
Todorovic Zoran, Josef-Matt-Straße 8 mit Lassisch Gerda, Josef-Matt-Straße 8	7. 1. 1983
Moosbrugger Hubert Josef, Hohenweiler mit Schwärzler Herma Maria, Alberschwende	27. 1. 1983
Kuehs Wolfgang, Bregenz mit Kaufmann Renate Elfriede, Schwedenstraße 7	18. 2. 1983
Pamuk Arakil, Leiblachstraße 9 mit Zirker Ingrid, Leiblachstraße 9	18. 2. 1983
Großgasteiger Elmar, Leiblachstraße 9 mit Hofer Maria, Leiblachstraße 9	18. 2. 1983
Mödrischer Werner, Hochstegstraße 25 mit Gobber Andrea, Hochstegstraße 25	23. 2. 1983

STERBEFÄLLE:

Pardatscher Costa Anna (1897), Heribrandstraße 41	4. 1. 1983
Fink Alois (1890), St. Martinsweg 4	15. 1. 1983
Schütz Claudia Tamara (1982), Schützenstraße 10	16. 1. 1983
Bentele Franz Xaver (1932), Erlachstraße 4a	19. 1. 1983
Loitz Günther Michael (1982), Römerstraße 24	23. 1. 1983
Treiber Christian Albert (1900), Lindauerstraße 84	22. 1. 1983

Krenböck Josefina (1908), geb. König, Sägerstraße 4 8. 2. 1983
 Wachter Gustav (1908), Brantmannstraße 12 17. 2. 1983
 Hehle Maria Magdalena (1892), geb. Haltmeier, Heribrandstr. 14 23. 2. 1983

HOHE GEBURTSTAGE:

80 JAHRE UND ÄLTER IM ZWEITEN VIERTELJAHR 1983

King Afra, Diezlingerstraße 28	26. 6. 1892
Gunz Rosa, Am Berg 12	5. 4. 1893
Vogel Theresia, Heribrandstraße 14	27. 6. 1893
Reitemann Angelhard (Bruder Amantius), Lochauerstraße 107	28. 4. 1894
Schuler Josefina, Heribrandstraße 14	7. 4. 1896
Ehrle Maria, Ruggburgstraße 1	14. 4. 1898
Schlatter Rosa, Weidachweg 13	6. 4. 1898
Rupp Vitus, Lindauerstraße 24	27. 5. 1899
Blaschek Agathe, Herrnmühlestraße 8	28. 4. 1900
Preitschopf Anna, Dr.-Haltmeier-Weg 4	27. 5. 1900
Zani Anna, Raiffeisenplatz 4	15. 4. 1901
Dr. Halbensteiner Hermann, Am Halbenstein 9	8. 6. 1901
Wucher Johann, Brantmannstraße 2	10. 6. 1901
Hutter Luise, Allgäustraße 158	23. 6. 1901
Loretz Katharina, Lindauerstraße 15	21. 5. 1902
Fink Albin, Richard-Sannwald-Platz 4	23. 6. 1902
Neier Konrad, Lochauerstraße 57	29. 6. 1902
Manzl Maria, Ziegelbachstraße 36	3. 6. 1903
Rupp Christine, Lindauerstraße 24	19. 4. 1904
Mangold Corona, Bergerstraße 24	24. 4. 1904
Boch Benedikt, Ziegelbachstraße 30	24. 5. 1904
Rupp Johanna, Am Giggelstein 7	21. 6. 1904

GENOFEVA ENGELHART – 90. GEBURTSTAG

Am 3. Jänner 1983 feierte Frau Genofeva Engelhart, Lindauerstraße 45, im Kreise ihrer Familienangehörigen das seltene Fest des 90. Geburtstages.



Im Namen der Gemeinde gratulierte Bürgermeister Severin Sigg und überbrachte der Jubilarin einen Geschenkskorb.

DIES UND DAS

GOTTESDIENSTE IN DER KARWOCHE UND OSTERWOCHE

Pfarrkirche St. Martin

Gründonnerstag: In der Früh kein Gottesdienst. 17 Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 19.30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Ansprache, Kirchenopfer, Anbetung bis 21 Uhr.

Karfreitag: Gedächtnis des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesus Christus. Fasttag.

Anbetungsstunden in folgender Ordnung:

- 8— 9 Uhr: Dorf, Oberdorf, Unterdorf
9—10 Uhr: Fronhofen, Backenreute, Hochreute, Halbenstein
10—11 Uhr: Leiblach, Herrnmühlestraße, Unterhochsteg, Alberloch, Salvatorstraße
14—15 Uhr: Weidach, Weidachsiedlung, Starenmoos, Straußen, Sannwaldsiedlung, Oberhochsteg, Genfahl, Staudach
15—16 Uhr: Berg, Leonhards, Diezlings, Grünau
16—17 Uhr: Giggelstein, Brantmann, Eggersiedlung, Ziegelbach
15 Uhr: Kreuzweg der Kinder — Gedenkminute in den Betrieben
19.30 Uhr: Beginn der Karfreitagsliturgie
Leidensgeschichte nach Johannes, Fürbitten, Kreuzenthüllung, Kreuzverehrung, Kommunionfeier, Kirchenopfer, Anbetung bis 21 Uhr.

Karsamstag:

- 8— 9 Uhr: Anbetungsstunden für Frauen und Mädchen
9—10 Uhr: Anbetungsstunden für Männer und Jungmänner
10—11 Uhr: Anbetungsstunden für Schüler
10.50 Uhr: **Brot-, Eier- und Fleischsegnung**
19.30 Uhr: Osternachtsfeier, Feuerweihe, Weihe der Osterkerze und der Kerzen für die Gläubigen. Taufwasserweihe, Taufgelübdeerneuerung. Hl. Messe mit Kommuniongelegenheit. Osterkerzen für die Gläubigen werden ab 19 Uhr im Pfarrhaus um S 8.—, S 15.— und S 25.— angeboten.

Beichtgelegenheit in der Karwoche:

Gründonnerstag: 15 bis 17 Uhr, Karfreitag: Während der Anbetungsstunden, Karfreitag: 8 bis 11 Uhr, 16 bis 18 Uhr.

Ostersonntag: Hochfest der Auferstehung des Herrn. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr feierliches Hochamt, bei dem der Kirchenchor singt. 10.30 Uhr Spätmesse, 14 Uhr feierliche Vesper.

Ostermontag: Gottesdienst wie an Sonntagen.

Weißer Sonntag: Der große Festtag für unsere Erstkommunikanten. 19.30 Uhr Vorabendmesse, 7 Uhr und 10.30 Uhr hl. Messen, 8.45 Uhr werden die Kinder durch die Musik von der Hauptschule abgeholt. 9 Uhr Erstkommunionfeier, 14 Uhr Dankandacht.

Klosterkirche Alberloch

Gründonnerstag:

20 Uhr: Eucharistiefeier, anschließend bis 22 Uhr Anbetung
Beichtgelegenheit:
15 bis 17 Uhr und 19 bis 20 Uhr

Karfreitag: Gedächtnis des Leidens und Sterbens unseres Herrn

15 Uhr: Liturgiefeier
Beichtgelegenheit:
9 bis 11 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 16 bis 17 Uhr

Karsamstag:

20.30 Uhr: Feier der Osternacht
Bitte bringen Sie zur Lichtfeier eine Kerze mit oder nehmen Sie eine Kerze, die am Kircheneingang angeboten wird.
Beichtgelegenheit: 15 bis 18 Uhr

Ostersonntag: Heilige Messen: 7.30, 9 und 10.30 Uhr, Ostervesper mit Andacht: 19 Uhr

Ostermontag: Die gleiche Gottesdienstordnung wie am Sonntag.

4. ALT-HÖRBRANZER PREISRÄTSEL

Im August dieses Jahres wird im Volksschulgebäude die Fotoausstellung „Hörbranz in alten Bildern“ zu sehen sein. Jung und alt sind zum Besuch herzlich eingeladen. Nähere Angaben lesen Sie in der nächsten Ausgabe des „Hörbranz-Aktiv“.

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt konnten rund 850 (!) Fotos gesammelt, kopiert und archiviert werden. Melden Sie Ihre Fotos bitte baldmöglichst unter Tel.-Nr. 27 60 (Rupp) oder 22 22 (Tschol)! Die Erfahrung zeigt, daß jeder echte Hörbranzer mindestens ein brauchbares Foto besitzt! Bei genauerem Hinsehen findet man noch manch schöne Aufnahme, die wert ist, dokumentiert zu werden.

Die richtige Lösung zum 3. Rätsel lautet: GEMEINDEAMT. Unter den 132 richtigen Einsendern wurden im Beisein von Bürgermeister Sigg und den Organisatoren Rupp und Tschol folgende Sieger ermittelt:

1. Preis: Gutmann Inge, Herrnmühlestraße 7
2. Preis: Schuler Elfriede, Lindauerstraße 39
3. Preis: Boch Gabriele, Rhombergstraße 7



Das vorliegende Foto stammt etwa aus dem Jahre 1930 und zeigt uns die längste gerade Straße von Hörbranz. Es ist die Verbindungsstraße zwischen Seestraße und Lochauerstraße. Frage: Wie heißt diese Straße?
Zur Verlosung gelangen wieder drei von der Raiffeisenkasse Hörbranz gestiftete Silbermedaillen. Zahlreiche Beteiligung, wie bisher, ist erwünscht!



1. Preis:
1 Silbermedaille »Hörbranz«
(35 mm Ø; 20 g; Wert S 330.–)

2. und 3. Preis:
Je 1 Silbermedaille »Hörbranz«
(20 mm Ø; 3,30 g; Wert S 96.–)



Einsendeschluß: 1. Mai 1983

Lösung mit nachfolgend gedruckter Postkarte einsenden oder beim Gemeindeamtsbriefkasten einwerfen.

Absender: _____

Name: _____

Adresse: _____

4. Althörbranzer Preisrätsel

Einsendeschluß: 1. Mai 1983

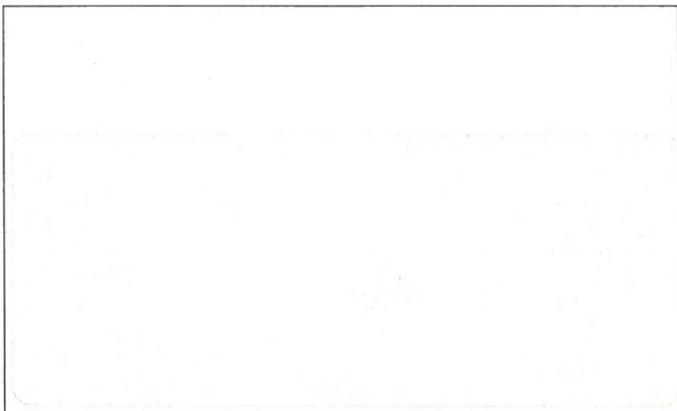
- Flurweg
 - Salvatorstraße
 - Unterhochstegstraße
- (Richtiges ankreuzen!)

An das

Gemeindeamt Hörbranz

6912 Hörbranz

P.b.b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz



Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Hörbranz

Für den Inhalt
verantwortlich:

Bgm. Severin Sigg

Grundlegende Richtung:
Gemeindeinformation

Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol

Fotos: M. Streit, Tennisclub,
Siebmacher E.,
Engelhart M., Gemeinde-
archiv

Auflage: 1800 Stück,
für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch, Buch-
und Offsetdruck, Bregenz